

die mit so zubereiteten Platten erhaltenen Lichtbilder den, nach der frühern Methode dargestellten, durchaus nicht nachstehen. Bei den in Berlin gemachten Versuchen hat man auf jeden Quadrat Zoll der Platte einen Eßlöffel Wasser und zwei Tropfen Jodtinktur gerechnet.

Daguerre dagegen jodirt jetzt im voraus eine Holz- oder Pappscheibe von der Größe seiner Metallplatte so stark, daß sie eine violett-schwarze Farbe annimmt, legt diese in den Kasten und deckt denselben mit der Platte zu, wonächst die vollständige und sehr gleichmäßige Jodirung der Letzteren ebenfalls sehr schnell erfolgt*). — Dieser letztere Kunstgriff erscheint mir vor der Anwendung der vorbeschriebenen Flüssigkeit noch den Vorzug zu verdienen, ein genaueres Urtheil kann aber nur durch längere Erfahrung gegründet werden.

Eine andere Bervollkommnung, oder doch Ausdehnung, hat die Daguerreotypie durch Anwendung eines künstlichen nämlich des sehr energischen Drummond'schen Lichtes, statt des Sonnen-Lichtes, erhalten. Ich erinnere aber zunächst daran, daß man dieses Licht, welches seinen Namen vom Erfinder: dem englischen Seemann Drummond, besitzt, erhält, indem man aus zwei verschiedenen Röhren Sauerstoffgas und Wasserstoffgas auf ein Stück ungelöschten Kalk (gewöhnlich von Kegelform) strömen läßt, wobei dann durch den Zusammentritt dieser beiden Gase eine so außerordentliche Erhitzung entsteht, daß der Kalk glühend wird, und in diesem Zustande einen unbeschreiblichen Glanz**) um sich her verbreitet.

Dieses Drummond'sche Licht eben haben nun die bekannten Naturforscher, schon Gebauer und Göppert zu Breslau, statt des Sonnenlichtes, zur Beleuchtung derjenigen Gegenstände angewendet, deren Bild sie auf der Platte ihres Daguerreotyps zu fixiren wünschten, und der Erfolg hat ihren Erwartungen vollkommen entsprochen. Diese Versuche lehren also, daß das Sonnenlicht nicht durch ihm eigenthümliche Eigenschaften auf die jodirte

*) Ich bin in der Beschreibung dieses technischen Details absichtlich so ganz genau und ausführlich gewesen, weil unser weit verbreitetes Blatt das Mittel der schnellsten Bekanntmachung dieser nur erst entdeckten Bervollkommnungen der Daguerreotypie werden kann.

Nürnberg.

**) Man wendet dieses Licht daher jetzt zu Signalen, auf Leuchtthürmen u. s. w., an. Auch bei Sonnen-Mikroskopen wird es, statt des Sonnen-Lichtes, und mit großem Erfolge gebraucht, und das sind eben die Mikroskope, denen man danach den Namen der Hydrogen-Drygen-Gas-Mikroskope beigelegt hat. Drummond führt an, daß ein so erhitztes Stückchen Kalk, unter günstigen Umständen, 83 Mal mehr Helligkeit als die beste Argand'sche Lampe gewähre.

Silberplatte wirkt, sondern das Licht überhaupt, es fließe nun von der Sonne aus, oder entstehe auf andere Weise, den Lichtstich bewirkt. Also wird auch das Mondlicht seine Wirkung nicht versagen, und wir werden, früher oder später, Daguerre'sche Mondcharten erhalten. Noch ist zu bemerken, daß die höhere oder niedere, während der Aufnahme herrschende Temperatur keinen Einfluß auf die Darstellung der Bilder hat: man meldet mir eben, daß die zu Moskau, bei -12° R., also bei einer schon ziemlich empfindlichen Kälte, aufgenommenen Bilder sehr gut ausgefallen sind.

(Fortsetzung folgt.)

Fliegende Blätter von Thuringus.

Eine Madame Bernard in Paris schrieb ein Werk „über die physische und moralische Erziehung der — Katzen,“ welches den Mönchen wohlgefallen haben soll.

Wenn Luthern Jemand in die Rede fiel, sagte er: „Zwei können wohl mit einander singen, aber nicht reden.“

Die Biene und die Spinne.

(Nach dem Russischen des Krilow.)

Ein Kaufmann bringt zur Messe Leinwand,
Denn diese Waare geht von Hand zu Hand,
Der Kaufmann ist mit seinem Handel sehr zufrieden,
Weil alle Käufer suchen sich zu überbieten —
Daß so die Waare ging, sah voller Neid die Spinne,
Und fühlt sich angelockt zu ähnlichem Gewinne,
Auch sie will spinnen, und recht fleißig seyn,
Damit der Kaufmann büßet die Kundschaft ein.
Das Krämchen wird im Fenster aufgeschlagen,
Der Aufzug ist gemacht, sie webt, bis es will tagen.
Sich blähend, stolz, sieht sie zum Fenster heraus,
Und stellt die Waare zur Bewunderung aus,
Und hofft, die Käufer anzulocken, wenn es tagt.
Der Tag ist da; doch was geschieht? Gott sey's geklagt!
Mit ihrem Krämchen wurde sie weggekehrt,
Und, von dem Aerger ganz verzehrt
Ruft meine Spinne aus: „O welcher Hohn!
Wird meiner Arbeit nichts, als solcher Lohn?
Es mag die ganze Welt entscheiden,
Welch ein Gewebe feiner ist von Beiden,
Ob es das Meine oder das des Kaufmanns ist?“
Doch eine Biene ruft ihr zu: „wie wunderbar Du bist!
Die Feinheit wird ihm wohl Niemand bestreiten,
Nur nützt es nicht zum Wärmen und zum Kleiden.“

Talente die nichts nützen haben keinen Werth;
So denk' ich, wären sie auch noch so sehr geehrt!

*r.